

3.5.9. Wintersemester 2005/2006



„Feste feiern im Kirchenjahr“ gestaltete eine Seminargruppe gemeinsam mit Prof. Dr. Hans Mendl. Nach einem aufschlussreichen Test und einem kurzen Theorie-Input konnten sich die Teilnehmer mit dem Kirchenjahr an sich, den Christus- und Marienfesten, dem Oster- und Weihnachtsfestkreis, der Fastenzeit und den Riten anderer Religionen beschäftigen und eine gesamte Kirchenjahrrolle erstellen. Dies geschah an verschiedenen Stationen – sehr sinnreich und mit konkreten didaktischen Impulsen gestaltet.

Das Zusammenleben der Menschen aus unterschiedlichen Kulturen gibt immer wieder Anlass zu Konflikten. Vieles ließe sich gewinnen, wenn das gegenseitige Kennen(lernen) mehr Raum im Unterricht einnehmen könnte. Das „**Interreligiöse Lernen I: Islam**“ stellte die neuen didaktischen Ansätze in den Mittelpunkt der Lernwerkstatt. Personalisierung und Biographisierung sind zwei Kernpunkte dieser neuen Lerndimension, die exemplarisch an verschiedenen Themen des Islam verdeutlicht wurden. Im Sommer wird mit dem Judentum an diese LW angeknüpft.



„**Meditative Elemente im RU**“ standen im Zentrum der vorweihnachtlichen Lernwerkstatt im Wintersemester 2005. Durch Übungen mit den anwesenden TeilnehmerInnen versuchte die Leiterin Frau Anita Unrecht-Fredl mit ihrem Team von Studierenden spür- und erlebbar zu machen, welches Potential in meditativen Formen für den Religionsunterricht liegt. Sowohl im großen Kreis als auch in kleinen Gruppen gelang es, verschiedene Sinne anzusprechen und sensibel zu werden für das, was uns unbedingt angeht.

Die kreative Begegnung und die individuelle Aneignung von Texten/Situationen war Thema in der 4. Lernwerkstatt „**Kreatives Schreiben**“. Nachdem wir uns die biblische Erzählung der vier Weisen aus dem Morgenland nach kurzer Lehrerzählung mindmapartig vor Augen geführt hatten, ging es daran, die Inhalte in Gruppen kreativ und individuell aufzubereiten und sich zu Eigen zu machen. Ob das nun mit Briefen an eine der Personen, mit einer Aktualisierung des Textes in heutiger Jugendsprache, einem fiktiven Interview mit den heiligen drei Königen (die dann auch leibhaftig auftraten) oder durch meditative Formen wie Bildergängung, Elfchen oder Dias malen geschah, viele der Ergebnisse waren beeindruckend kreativ und manchem ist vielleicht ein neuer Aspekt zu der vertrauten Bibelstelle aufgegangen.

